

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 99 (2003)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Anzeigen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anzeigen

LIED UND POPULÄRE KULTUR/SONG AND POPULAR CULTURE. Jahrbuch des deutschen Volksliedarchivs. Jg. 47 (2002). Münster: Waxmann 2003. 308 S.

*Emmanuelle Moser Karagiannis*, Les Etres fantastiques des légendes grecques, et la parole. Etude d'imaginaire populaire. Problématique générale et exemple des Arapides; – *Philip V. Bohlmann*, Jüdische Lebenswelten zwischen Utopie und Heterotopie, jüdische Musik zwischen Shtetl und Ghetto; – *Wesley Berg*, Songs of the Germans From Russia. The Old Colony Mennonite Perspective; – *Helmut Brenner*, Lechts und rinks nicht velwechsern! Zur Frage der Identitäten im steirischen Sängewesen; – *Brigitte Emmrich*, Volksgesang im 20. Jahrhundert. Das Liedrepertoire Erich Ehrhardts; – *Ali Celik*, «Atma-Türkü». Tradition in Rize/Nordosttürkei; – *Marjetka Golez Kaucic*, The Slovenian Ballad at the Turn of the Millenium; – *Thomas Northoff*, Lautloses Singen: LiedGraffiti. – Summaries, Rezensionen.

EJH

WISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH 4, 2003. Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg. Baden: hier + jetzt 2003. – 263 S., Ill.

Das vierte Ballenberg-Jahrbuch erscheint mit einem neuen Titel und in einem neuen Verlag. Die elf Artikel – je mit einem Resumé in Dt./Franz. bzw. Ital./Franz. und in vier Kapitel gegliedert – sind vor allem dem Tessin gewidmet.

Ausbau der Tessiner Kammer = La realizzazione del settore Ticino: *Edwin Huwyler*, Eine Vision wird Wirklichkeit; – *Giovanni Buzzi*, La progettazione del paesaggio culturale del settore Ticino.

Der Gutshof La Pobbia von Novazzano = La masseria la Pobbia di Novazzano: *Stefania Bianchi*, La Pobbia: storia di una masseria, memoria di realtà economiche ormai scomparse; – *Rossana Cardani Vergant/Diego Calderara*, La Pobbia, sintesi della ricerca archeologica; – *Walter Trauffer*, Planung, Abbau, Transport und Wiederaufbau des Gutshofes von Novazzano; – *Giovanni Buzzi*, La masseria la Pobbia come azienda agricola; – *Silvio Sganzi/Dafne Mombelli*, An einem seidenen Faden ...; – *Nicolas Savary/Tilo Steireif*, Sauver – Capturer. Extrait d'une investigation photographique de Navazzano (TI) à Ballenberg (BE), 27 photographies en couleurs, 2000–2001.

Die Wohnhäuser von Cugnasco = Le tre case di Cugnasco: *Veronica Carmine*, Storie di vita contadina nel nucleo di tre case di Cugnasco; – *Marco Conedera/Andreas Rudow*, Die Kastanienkultur in der Schweiz.

Ökonomie- und Kleinbauten = Stabili utilitari e piccole costruzioni: *Giulio Foletti*, Stabili utilitari e piccole costruzioni del Ticino.

EJH

JAHRBUCH FÜR VOLKSKUNDE NF 26/2003. Würzburg: Echter 2003. 240 S., Ill.

Das 26. Jahrbuch gliedert die 12 Artikel in 5 Kapitel.

Christliche Bewusstseinslagen: *Christian Hecht*, Das Schmerzensmannkreuz. Herkunft, Sinn und Missdeutung eines mittelalterlichen Bildthemas; – *Sigrid Nagy*, Die protestantische Krippenbewegung im 19. und 20. Jahrhundert; – *Annegret Beck*, Begegnung mit dem Christentum in den neuen Bundesländern.

Geschichtliche Zurichtungen: *Andrea Geldmacher*, Der Turm, die Burg, die Sammlung. Veste Wachsenburg bei Gotha; – *Brigitte Emmrich*, Ein früher sozialgeschichtlicher Blick auf das Volksleben. Der Nationalökonom Robert Wuttke und seine Sächsische Volkskunde; – *Erika Karasek*, Konrad Hahn (1892–1943). Museum zwischen Aufbruch und Verhängnis.

Realien- und Bilderproduktion: *Matthias Wagner*, Thüringer «Bauernmöbel» im Berliner Kaufhaus A. Wertheim 1909–1937; – *Christian und Bärbel Guinchard*, Graffiti. Vom Kampf um Anerkennung zur Schaffung von städtischem (Lebens-)Raum; – *Engelbert Wagner*, Handgeschriebene Gebetbücher aus dem Forchheimer und Bamberger Land.

Transkulturationen: *Rainer Alsheimer*, Von Höhlen-Leoparden, europäischen Äxten und Eulen in Spiritus. Imaginierung hybrider Weltansicht durch einen afrikanischen Missionsgehilfen; – *Sonja Sawitzki*, Missionare und ihre intimen Kontakte zur indigenen Bevölkerung in Westafrika zur Zeit der deutschen Kolonialherrschaft.

Bibliographie: *Angelus Häussling*, Bibliographie zum Fronleichnamfest.

EJH

HELENA KANYAR BECKER (Hg.): Jenische, Sinti und Roma in der Schweiz. Basel: Schwabe 2003. 185 S., Ill. (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, 176).

In der Schweiz leben etwa 35000 Jenische und Sinti, entweder in einer eigenen Kommunität oder als unauffällige Nachbarn. Etwa 2500 von ihnen sind noch als Fahrende vom Frühling bis zum Herbst unterwegs, meist als Eisen-, Kleider- oder Teppichhändler. Rund 30000 Roma-Flüchtlinge aus Südosteuropa werden in einem langzeitigen Prozess in der Schweiz integriert.

Die Aufarbeitung des düsteren Kapitels der Hilfsaktion «Kinder der Landstrasse» hat die lange Geschichte der Diskriminierung der Jenischen, Sinti und Roma ins Bewusstsein der Schweizer Öffentlichkeit gerückt. Neben dem Blick zurück auf diesen Versuch, die Kultur der Fahrenden in der Schweiz zu zerstören, schildern die Beiträge einer Vortragsreihe an der Universität Basel aber auch die gegenwärtige Situation der Jenischen, Sinti und Roma in Alltag und Gesellschaft. *EJH*

JÜRIG FRISCHKNECHT/THOMAS KRAMER/WERNER SWISS SCHWEIZER: Filmlandschaft: Engadin, Bergell, Puschlav, Münstertal. Chur: Bündner Monatsblatt 2003. 396 S., Ill.

Diese Geschichte der Filme und des Filmens in und über die Südtäler Graubündens beschreibt und erschliesst die wenig bekannte Fülle von über 700 Filmen, die seit 1899 entstanden sind, und stellt sie mit Film- und Standfotos, mit Dokumenten und Erinnerungen von Zeitzeugen vor. *EJH*

CHRISTIAN LIENHARD/CHRISTIANE WIDMER: Basler Basiliken. Von der Entstehung im 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Basel: Spalento Verlag 2003. 176 S., Ill.

Sie blicken von Hausfassaden herab, bewachen Toreingänge, schmücken Strassenschilder, hocken auf Brunnen – in Basel ist der Basilisk allgegenwärtig. Wie kommt es, dass der Basilisk seit der Mitte des 15. Jahrhunderts das Wappentier von Basel ist? Was ist überhaupt ein Basilisk und woher kommt er? Antworten auf diese Fragen und Hintergründe zur Entstehung dieses mystischen Geschöpfes bietet dieses Buch. Weitere Themen sind: die Geschichte der Basler Basiliken; Basiliken in verschiedensten Darstellungsformen als Schildhalter und Hoheitszeichen, auf Münzen und amtlichen Dokumenten; die Basiliken im Basler Rathaus; die Wächter der Wettsteinbrücke; die Basiliken-Serienbrunnen; der Basilisk als Werbefigur und Sympathieträger. *EJH*

STEFAN INEICHEN: Himmel und Erde. 101 Sagengeschichten aus der Schweiz und von ennet der Grenzen. Zürich: Limmat Verlag 2003. 152 S.

Der Schriftsteller Ineichen hat für dieses Buch aus zahlreichen klassischen Sagensammlungen 101 Geschichten ausgewählt und neu erzählt. Er schreibt in einer knappen, schnörkellosen Sprache, die das Witzige und Skurrile, aber auch das Moderne und Aktuelle der oft jahrhundertealten Geschichten hervortreten lässt. Bleibt zu hoffen, dass sich die Leserschaft auch an die Originaltexte wagt. *EJH*

MONIKA MÜLLER-HUTTER u.a. (Hg.): Heimat – what's that? St. Gallen: Sabon/Vexer 2003. 303 S., Ill.

Gibt es so viele Heimaten wie Menschen? Jeder Mensch hat ein Recht auf seine Heimat. Aber was ist Heimat denn überhaupt? Die Familie, die Region, das soziale oder religiöse Milieu, die Sprache, der Körper? Was bedeutet der Verlust der Heimat für einen Menschen? Kann er eine neue Heimat finden? Diesen Fragen stellten sich Flüchtlinge, Auswanderer, Hiergebliebene, Hergekommene, Toggenburger und Rheintalerinnen, Künstlerinnen und Poeten, alte Männer, junge Frauen; sie notierten oder liessen notieren, was ihnen Heimat bedeutet. Im Buch – erschienen aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums der Gründung des Kantons St. Gallen – sind diese Notate zusammengetragen und beweisen, dass kaum ein Wort so viele Deutungen zulässt wie Heimat. *EJH*

CHRISTIAN GIORDANO/JEAN-LUC PATRY (Hg.): Multikulturalismus und Multilinguismus. Ein Symposium. Freiburg/Schweiz: Universitätsverlag 2002. 169 S., Ill. (Studia Ethnographica Friburgensia, 26).

Das im Projekt der Moderne und im Prinzip der Staatsnation enthaltene Ideal ethnisch und kulturell homogener Gesellschaften hat sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht realisiert. Auch der Prozess der Globalisierung geht in Kontrast zu den Prognosen mit einer erhöhten sozialen Produktion von Differenz einher. Die Gesellschaften der so genannten reflexiven Moderne sind somit immer stärker mit der eigenen «Multikulturalisierung» konfrontiert. Im vorliegenden Band, in dem Beiträge eines interdisziplinären Symposiums (Salzburg 2001) vorgestellt werden, diskutieren Experten aus diversen Disziplinen die vielfältigen Probleme der interkulturellen Koexistenz in gegenwärtigen multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaften.

*Gerhard Zecha*, Impliziert der Multikulturalismus einen ethischen Relativismus? – *Justin Stagl*, Eine Kritik des Eurozentrismus-Begriffs; – *Abdel-jalil Akkari*, Le multiculturalisme critique; – *Aline Go-hard-Radenkovic*, Histoire critique des théories de l'interculturel en usage dans le management international; – *Urs Altermatt*, Sprachenmodelle in Europa; – *Christian Giordano*, Monoethnisches Ideal und multikultureller Regenbogen. Zwei Wege, mit der Differenz zu leben; – *Kurt Luger*, On Cyber Sherpas and Alpine Ravers. Living Young in the Himalayas and in the Alps; – *Mariano Delgado*, Recht auf die Verschiedenheit, kulturelle Identität und Migration. Überlegungen am Beispiel der katholischen Migrantenseelsorge. *EJH*

ULRICH HÄGELE/Franz WIESENHOFER: Zensurierte Bildergrüsse. Familienfotos russischer Kriegsgefangener 1915–1918. Wien: Verein für Volkskunde 2002. 64 S., Ill. (Documenta ethnographica, 3).

Unter bisher ungeklärten Umständen kam im Jahr 1927 ein Konvolut von 196 Fotos in die inzwischen über 60000 Nummern umfassende Fotosammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde. Sie waren ursprünglich an russische Kriegsgefangene des Ersten Weltkrieges in den Lagern Wieselburg/Purgstall (Niederösterreich) adressiert gewesen, wurden jedoch zensuriert und den Gefangenen daher nie zugestellt. Die Fotos zeigen die Angehörigen der Kriegsgefangenen: Kinder, junge Frauen, Mütter mit Kindern, Eltern und Geschwister. Ein Viertel davon enthält zusätzlich handschriftliche Grüsse und Mitteilungen, die von Sorge und Anteilnahme, von Liebe und Hoffnung, von Erinnerung und Sehnsucht erzählen. Obwohl es sich bei den Familienfotos um Privatdokumente handelt, werden sie nun erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um so Einblick in die Geschichte zu geben. *EJH*

MARTEN PELZER: Landwirtschaftliche Vereine in Nordwestdeutschland: das Beispiel Badbergen. Eine Mikrostudie zur Vereins- und Agrargeschichte im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Cloppenburg: Museumsdorf 2002. 546 S., Ill. (Quellen und Studien zur Regionalgeschichte Niedersachsens, 8).

Die Dissertation von Marten Pelzer (Münster 1999) stellt keine eigentliche Vereinschronik dar, sondern sie ist eine Pilotstudie, die am Beispiel des landwirtschaftlich-gewerblichen Vereins Badbergen (Artland) ein konkretes Kapitel nordwestdeutscher Agrargeschichte aufschlägt. Die Studie zeigt, wie dieser 1839 gegründete Verein und seine bäuerlichen Mitglieder während 95 Jahren in ihrer Region die Entwicklung der Landwirtschaft und der bäuerlichen Bildung entscheidend mitbestimmen. *EJH*

KARL-HEINZ ZIESSOW/UWE MEINERS (Hg.): Zur Schau gestellt. Ritual und Spektakel im ländlichen Raum. Cloppenburg: Museumsdorf 2003. 388 S., Ill. (Arbeit und Leben auf dem Lande, 8).

Schaustellungen sind etwas Nicht-Alltägliches, so unterschiedlich ihr Anlass auch sein mag. Sie versprechen Unterhaltung und Abwechslung, befriedigen Schaulust und Erlebnishunger. Eingebunden in die kulturellen Systeme der jeweiligen Zeit und Gesellschaft, appellieren sie erfolgreich an die entsprechenden Erwartungshaltungen. Der Staat, die Kirche, aber auch individuelle Träger von Kultur und Gesellschaft haben sich des Spektakels bedient, um Einfluss zu nehmen oder Ziele zu erreichen. Die Schau zum politisch-moralischen Disziplinieren von Untertanen gehört hier ebenso dazu wie die zur Versinnbildlichung religiöser Wertvorstellungen, und ohne die spezifischen Kulturäusserungen der Artisten und Fahrenden wäre das Phänomen der Schau ohnehin nicht zu beschreiben. Deren Künste faszinierten die Leute stets aufs Neue. Sie boten Abwechslung im dörflichen Alltagsleben

und stellten durch ihre Anbindung an Jahrmärkte oder Kirchweihen wichtige Vergnügungs- und Kommunikationsmöglichkeiten her. EJH

RUDOLF GUT/KURT LUSSI: Quellen der Kraft. Die Wallfahrtskapellen von Ruswil. Lindenberg: Kunstverlag Josef Fink 2002. 48 S., Ill. (Reihe Volksfrömmigkeit und Brauchtum, 5).

Die vierzehn Kapellen der Gemeinde Ruswil im Kanton Luzern sind Orte der Stille und Quellen der Kraft, die bis heute in den unterschiedlichsten Anliegen aufgesucht werden. An diesen Stätten wird die Einflussnahme höherer Mächte besonders spürbar, weil sich an diesen besonders gekennzeichneten Plätzen das göttliche Wirken stetig wiederholt. In diesem Heft wird die religiöse Bedeutung der Wallfahrt zu heiligen Orten erklärt und am Beispiel der Kapellen von Ruswil dokumentiert. EJH

KURT LUSSI: St. Peter und Paul in Villmergen. Ein Beitrag zum Kirchenbau des Historismus. Lindenberg: Kunstverlag Josef Fink 2003. 44 S., Ill. (Reihe Volksfrömmigkeit und Brauchtum, 6).

Ein besonders schönes Beispiel des Historismus – das Aufgreifen und z.T. auch neu Interpretieren gestalterischer Elemente vergangener Epochen – ist die 1863/66 im Stil der Gotik erbaute Pfarrkirche in Villmergen. Kurt Lussi weist nach, dass die Neugotik nicht einfach ein aus Verlegenheit oder mangelnder Kreativität geschehener Rückgriff auf einen Stil des Mittelalters, sondern der sichtbare Ausdruck eines nach der Mitte des 19. Jahrhunderts neu erstarkenden religiösen Bewusstseins ist. So eröffnet die Broschüre einen umfassenden Zugang zur einst lebendigen Kultur des Glaubens und der Frömmigkeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. EJH

EKATERINA DEGOT u.a.: Körpergedächtnis. Unterwäsche einer sowjetischen Epoche. Erweiterte deutschsprachige Ausgabe der russischen Erstauflage St. Petersburg 2000. Wien: ÖMV 2003. 171 S., Ill. (Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, 82).

Die Ausstellung «Körpergedächtnis» versteht sich als Schritt zum Verständnis der authentischen Geschichte privaten Lebens in der ehemaligen UdSSR. Exemplifiziert wird sie an den Veränderungen der Unterwäsche in drei zeitlichen Abschnitten zwischen 1917 und 1991, die den gesellschaftspolitischen Entwicklungen im Land entsprechen. Der Periode der Ideale unmittelbar nach der Oktoberrevolution folgte in den 50er und 60er Jahren die Ernüchterung samt Rückzug ins Private und schliesslich in der Zeit vor der Perestrojka, neben der ständigen Suche nach Mangelwaren, die Sehnsucht nach persönlichkeitsbestätigender Ästhetik. Die Arbeiten zeitgenössischer russischer Künstler und Künstlerinnen begleiten die einzelnen Kapitel mit diagnostisch-identifizierendem, oft auch sanft ironischem Blick. EJH

ROGER KAYSEL: Puzzle. Zerlegen und Zusammenfügen, Chaos und Ordnung, «Zum Dank ein fertiges Bild». Baden: Schweizer Kindermuseum 2003. 58 S., Ill.

Die Broschüre zur gleichnamigen Ausstellung untersucht vor allem, wie sich das Bilder-Zusammensetzspiel in den letzten zweihundert Jahren entwickelt hat (Herstellung, Bildmotive, Erscheinungsformen) und charakterisiert die wichtigsten aktuellen Hersteller. EJH

DIETER BACHMANN (Hg.): Il lungo addio. Una storia fotografica sull'emigrazione italiana in Svizzera dopo la guerra = Der lange Abschied. 138 Fotografien zur italienischen Emigration in die Schweiz nach 1945. Zürich: Limmat Verlag 2003. 1 Band, Ill.

Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung (Bilder von knapp 40 Fotografen) im Istituto Svizzero di Roma (15.5.–11.7.2003), im Rätischen Museum in Chur (7.11.2003–15.2.2004) und im Stadthaus Zürich (26.2.–23.4.2004) soll die lange Geschichte der Emigration italienischer Arbeitskräfte in die Schweiz, die im neuen Jahrhundert langsam in die Dämmerung des Es-war-Einmal tritt, noch einmal erhellen. EJH

ÜBERLIEFERTE PRACHT – UNSERE TRACHT. [Die Trachtenvielfalt der Kantone Zürich und Schaffhausen]. Hg.: Kantonal-Zürcher Trachtenverband und Schaffhauser Kantonale Trachtenvereinigung; [Idee und Konzept: Margrit Roth u.a.; Texte: Einl. Kt. Zürich Esther Geiger, Einl. Kt. Schaffhausen Doris Nydegger-von Arx]. Zürich: Werd Verlag 2003. 151 S., Ill.

Anlässlich des 75- und 70-jährigen Bestehens der beiden Trachtenverbände ist dieses Buch entstanden. Zusammen mit den Einleitungstexten über das Entstehen der Trachtenbewegung in den beiden Kantonen Zürich und Schaffhausen, mit einem Glossar der spezifischen Trachtenbegriffe und den zahlreichen Fotos zeigt der Band, wie sich die vielen verschiedenen Trachten der beiden Kantone im Lauf der Zeit verändert haben. *EJH*

ZÜRI-LIEDER. Überlieferte und neuere Lieder aus dem Kanton Zürich. Hg.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband. Birmensdorf: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband 2003. 205 S., Ill., Noten.

Die Gabe für die Zürcher Sängerinnen und Sänger zum 75-Jahr-Jubiläum des Kantonal-Zürcherischen Trachtenverbandes bietet mit ca. 130 Liedern, Tanzweisen und Gedichten einen Querschnitt durch die Liedlandschaft des Kantons Zürich. *EJH*

MARIANNE BLATTNER-GEISSBERGER: Gysi. Pioniere der Fotografie, 1843–1913. Baden: hier + jetzt 2003. 119 S., Ill.

Die Geschichte der Fotografen-Dynastie Gysi in Aarau lässt ein Kapitel Technikgeschichte der Fotografie wie auch ein Stück visuelle Kultur des Alltags Revue passieren. Friedrich Gysi begeisterte sich mit 47 Jahren für die damals bahnbrechende Erfindung der Daguerrotypie und begann 1843 – als einer der Pioniere des neuen Mediums – ein eigenes Atelier aufzubauen. Seine Söhne und Enkel befassten sich mit den technischen Weiterentwicklungen. Mit ihren Werken öffnen die Gysi-Fotografen ein eindruckliches Fenster in eine vergangene Zeit. Sie hielten nicht nur politische Ereignisse und Katastrophen fest, sondern dokumentierten auch das Private: Geburt und Tod, Familien- und Berufsleben. *EJH*

ÜBER DAS (ZU-)HÖREN. Hg. von der Projektgruppe Zuhören [Regina Bendix u.a.]. Göttingen: Schermerse 2003. 238 S., Ill. (Beiträge zur Volkskunde in Niedersachsen, 18).

Das Zusammenspiel zwischen Sinnesorganen und Kultur ist ein wichtiges und faszinierendes Forschungsfeld für die Kulturwissenschaften. Der vorliegende Band rund um das Hören leistet einen Beitrag zur Neubesinnung auf die Rolle und zur Wiederentdeckung der Rolle der Sinne im Alltag. Anhand von Übersichtsessays und kurzen Fallstudien werden Fragen aufgegriffen, die das Hören aus verschiedenen Perspektiven thematisieren. Wie haben sich Menschen seit der Antike mit dem Gehörsinn auseinandergesetzt, und welche Zeugnisse lassen sich hierfür finden? Welche Rolle spielen Klang und Lärm in der Wahrnehmung von Lebenswelten? Wie und warum gestalten Menschen Klänge und Klangräume – vom Sound Design zur Klangarchitektur? Wie unterhalten wir unser Ohr und was gewinnen wir damit an Lust und Erfahrung? *EJH*

KATIA GIRSCHIK/ALBRECHT RIETSCHI/THOMAS WELSKOPP (Hg.): Der Migros-Kosmos. Zur Geschichte eines aussergewöhnlichen Schweizer Unternehmens. Baden: hier + jetzt 2003. 311 S., Ill.

Ist die Migros eine Genossenschaft, ein Manager-Konzern, eine schweizerische Institution – oder sogar das geistige Erbe eines charismatischen Führers? In ihrem Selbstverständnis und in grossen Teilen der bisherigen Geschichtsschreibung erscheint die Migros als einzigartig – als schweizerisches Phänomen. Die siebzehn Beiträge dieses Bandes ordnen dieses Selbstverständnis in eine breitere historische Perspektive ein. Das Themenspektrum reicht von der Frühzeit der Migros bis in die Gegenwart und umfasst verschiedenste Aspekte des Unternehmens. Der so entstandene «Migros-Kosmos» gibt den Blick frei auf ein Unternehmen, das seine Traditionen immer wieder überdenken und sich den neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen stellen musste. *EJH*

JEAN-MARC BINER: L'Ermitage de Longeborgne. Sion: Schmid Imprimeurs 2003. 168 S., Ill.  
Der grossformatige Bildband des Fotografen Jean-Marc Biner ist ein Katalog der noch vorhandenen knapp 200 Votive in der Walliser Einsiedelei Longeborgne. Romaine Syburra-Bertelletto und Catherine Santschi berichten über die Geschichte der Einsiedelei und die Votive und deren Maler. *EJH*

REGULA ODERMATT-BÜRGI: «Ein Schauwespühl bist der Eitelkeit ...» Die Ikonographie des Beinhauses von Unterschächen und die barocken Jenseitsvorstellungen. Altdorf: Historischer Verein Uri 2002. 156 S., Ill. (Historisches Neujahrsblatt 2000/2001, 91/92, N.F. 55/56).  
Vielschichtig und eindrücklich wie eine wortgewaltige Barockpredigt verkündet das Bildprogramm des kleinen, unscheinbaren Beinhauses von Unterschächen die katholische Lehre von Sünde und Gnade, Lohn und Strafe, Höllenangst und Auferstehungshoffnung. Thematisiert werden die «Vier letzten Dinge» (Sterben, Gericht, Himmel und Hölle), das Fegfeuer und die gegenseitige Hilfe der Lebenden und der Toten. Die Darstellung der Sieben Todsünden an der Kapellendecke erläutert den Zusammenhang von persönlicher Schuld und ewiger Verdammnis. Der Ursprung allen Übels, aller Schwachheit und Verworfenheit liegt jedoch im Ungehorsam des Urelternpaares. Die Glasgemälde, die heute im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz ausgestellt sind, spannen deshalb den Bogen vom Sündenfall bis zur Erlösertat Christi und erzählen anschaulich, wie seit der Vertreibung aus dem Paradies Zeitlichkeit und Tod nicht nur das Weltgeschehen, sondern auch das Dasein jedes einzelnen Menschen beherrschen. Die Botschaft lautet: Das Leben ist vergänglich, eitel, nichtig – und doch von ausschlaggebender Bedeutung; denn es entscheidet über ewige Seligkeit oder ewige Höllenqual. *EJH*

RENATO MOROSOLI/ROGER SABLONIER/BENNO FURRER: Ägerital – seine Geschichte. 2 Bde. Baar: Multicolor Print 2003. 431, 423 S., Ill., 2 Karten.  
Mit den beiden Bänden legt der Hauptautor Renato Morosoli eine umfassende, reich illustrierte Geschichte und Heimatkunde des Ägeritals vor. Während Benno Furrer den «Natur- und Siedlungsraum» und Roger Sablonier «Ägeri vor 1500» abdecken, befasst sich Morosoli mit den Themen «Herrschaft und Organisation», «Sicherheit und Schutz», «Bevölkerung und Gesundheit», «Wirtschaft und Arbeit», «Siedlung und Infrastruktur», «Kirche und Religion», «Kultur und Geselligkeit» und schliesst mit «Synthesen und Querschnitte».  
Wenn auch ein eigenes volkswissenschaftliches Kapitel fehlt, so mangelt es nicht an volkswissenschaftlichen Inhalten; sie sind geschickt in die verschiedenen Kapitel integriert. *EJH*

BENNO FURRER (Hg.): Kulturaustausch im ländlichen Hausbau, inneralpin und transalpin. Berichte über die Tagung der Regionalgruppe Alpen in Schwyz, 29. Juni – 1. Juli 2002. Petersberg: Imhof 2003. 256 S., Ill. (Beiträge zur historischen Hausforschung in den Alpen, 1).  
*Benno Furrer*, Vorwort, Einführung und Übersicht; – *Christian Maise*, Vormittelalterliche Holzbautechnik im Alpenraum; – *Georges Descœudres*, Das Haus Nideröst in Schwyz und das Problem der Versetzung von Häusern; – *Giovanni Buzzi*, Gli edifici a castello i Valle di Blenio, in Valle Leventina e in Valmaggia. Datazione e caratteristiche strutturali; – *Claudine Remacle*, Les planchers (et les plafonds) passant en façade dans les raccards valdôtains; – *Helmut Keim*, Fassadensichtige Bodenbohlen an Tiroler Speicherbauten. Unter besonderer Berücksichtigung der Pfostenspeicher und -scheunen; – *Martin Laimer*, Spätmittelalterliche Blockbauten im Passeiertal mit besonderer Berücksichtigung fassadensichtiger Bodenbohlen; – *Martin Bitschnau*, Bauernhäuser und verwandte Bautypen des Mittelalters in Tirol und Vorarlberg; – *Jakob Obrecht/Werner Meyer/Christoph Reding*, Hochalpiner Siedlungsplatz Müllerenhütte, Melchsee-Frutt. Bericht über die archäologische Untersuchung 1997. *EJH*

AUGUSTE QUIQUEREZ: Traditions et légendes du Jura. Introduction bibliographique, glossaire et index par Edith et Christian Montelle. Genève: Slatkine 2003. 482 S., Ill. (Contes et légendes de la Suisse, 9).  
Oubliez le présent pendant quelques heures, ajustez le harnachement de votre monture, enfourchez-la et mettez-vous en route par monts et par vaux à travers les terres de l'ancien évêché de Bâle, et en par-

ticulier le canton du Jura. Le guide est de qualité: c'est Auguste Quiquerez, tel qu'en lui-même et bien vivant, qui nous emmène en excursion dans les montagnes qui lui furent si chères. Sautant à cloche-pied les marches du temps, passant de naguère à jadis, ou encore à autrefois, volant du Raimeux à Bienne, de Goumois à Tavannes, il emprunte les chemins de la légende, la légende qui nous ancre dans un pays, qui donne sens aux paysages, la légende, sœur buissonnière de l'histoire, ou encore la légende, histoire vue par les yeux du peuple. Avec sa verve et son humour, il nous fait partager la vie, les angoisses et les bonheurs de nos Anciens, il nous fait entrer dans leurs (nos) maisons, leurs (nos) églises et leurs (nos) châteaux; il nous emmène dans les forêts les plus sombres; il nous entraîne dans les grottes les plus profondes; il nous invite à visiter les sources et les fontaines, à retrouver les rochers sacrés: grâce à lui, nous pouvons projeter mille promenades dans les lieux qu'il décrit.

Auguste Quiquerez (1801–1882): L'ethnologue avant l'heure avec son manuscrit inédit depuis 1879.

*EJH*

JEAN-DANIEL BLAVIGNAC/FRITZ CHABLOZ/AUGUSTE QUIQUEREZ: Cris de la rue et sobriquets populaires de la Suisse romande. Préface et index d'Edith Montelle. Genève: Slatkine 2003. 203 S., Ill. (Contes et légendes de la Suisse, 10).

La gouaille populaire aime jouer sur les mots, prenant pour cible aussi bien l'humble que le puissant. Les surnoms inventés dans la rue perdurent à travers le temps. Ils sont parfois patronymiques, et les aînés les héritent de leur père, coutume encore vivante dans le Jura. Les sobriquets s'adressent souvent aux habitants d'un village entier (les Mange-bondelles), d'une région (les Dzodzets) ou même d'un pays (les Mangeurs de grenouilles), combattant par le rire l'ennui engendré par la monotonie. L'ensemble de ces sobriquets forme le blason populaire, complémentaire du blason nobiliaire.

L'ouvrage ci-après est composé de quatre ouvrages parus séparément, mais unis par une thématique commune: les mots et expressions dont ils sont les témoins ont tous été créés oralement par les gens de la rue.

Jean-Daniel Blavignac (1816–1876): Son ouvrage sur le folklore enfantin de Genève «L'Emprô genevois» est l'ouvrage de référence de quiconque s'intéresse aux comptines et chansons.

Fritz Chabloz (1841–1905): Il est connu pour ses travaux sur l'histoire de la Béroche et sur la sorcellerie dans le canton de Neuchâtel. Auguste Quiquerez (1801–1882): Ingénieur, historien, archéologie, ethnologue avant l'heure.

*EJH*

DANIEL GLAUSER: Du Gros-de-Vaud à la Broye. Bâle: SSTP 2003. 511 S., Ill. (Les maisons rurales du canton de Vaud, 4 = Les maisons rurales de Suisse, 19).

Pays d'une grande diversité de terroirs et de formes d'habitat, le région qui s'étend du Gros-de-Vaud à la Broye se signale par la douceur de ses paysages. Depuis le district de Cossonay, le pays s'ouvre en direction de l'est. Les communes du plateau d'Echallens sont caractérisées par une organisation en nids d'abeille avec des villages structurés par des réseaux routiers rayonnants. De nombreux cours d'eau ont creusé des vallonnements orientés vers le lac de Neuchâtel et la plaine de la Broye; ils cloisonnent ainsi les communes et leur impriment une forme allongée. La Broye, qui prend sa source dans les Préalpes fribourgeoises, partage le territoire en trois entités: la Haute-Broye, caractérisée par un habitat dispersé, la Basse-Broye et enfin une plaine alluviale. Le Jorat, culminant à 980 m, reste couvert de vastes forêts entaillées sur leur pourtour par les défrichements.

La maison paysanne s'adapte au pays. Elle contient le pressoir et la cave à vin dans les zones vitivales limitées au Vully et à la bordure nord-ouest du plateau d'Echallens. La culture du blé et des céréales marque surtout le Gros-de-Vaud, considéré longtemps comme le grenier du canton. Les maisons y sont cossues et reflètent notamment l'opulence de la première moitié du XIXe siècle, époque connue comme l'âge d'or de l'agriculture de cette région. Dans les parties plus élevées – le Jorat et la Haute-Broye –, la maison est souvent plus petite et le bois y reste bien présent, surtout pour fermer la grange et l'écurie.

Le lecteur trouvera dans cet ouvrage richement illustré de quoi satisfaire sa curiosité. L'explication des diverses formes d'architecture rurale – en fonction des pratiques d'exploitation parfois ancestrales – et leur mise en perspective dans un contexte géographique et économique précis permettent de mieux comprendre un patrimoine attachant, fondement de la notre culture régionale.

*EJH*